

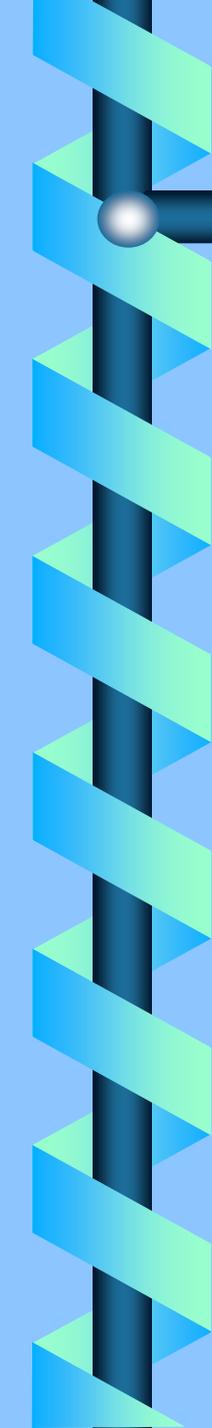


---

# Regeln für das richtige Zitieren

---

# Inhalt des Vortrags



---

- Welche Regeln gelten für wörtliche Zitate oder sinngemäße Wiedergabe im Text?
- Wie belege ich mein Zitat oder meine sinngemäße Wiedergabe?
- Wie gestalte ich das Literaturverzeichnis?

# Grundsätzliches



---

Zitate dürfen nicht die eigenständige Darstellung ersetzen, sondern:

- Zitate dienen als Belege im Rahmen der eigenen Darstellung.
- Sie müssen deutlich als Zitate gekennzeichnet werden.
- Dies umfasst wörtliche und sinngemäße Zitate gleichermaßen.

# Grundsätzliches



---

Ob aus dem Internet, Zeitschriften, Büchern oder anderen Textquellen zitiert wird, für alle Zitate gelten die gleichen Regeln:

- Alle Zitate (wörtliche und sinngemäße) müssen durch eine Quellenangabe markiert werden.
- Wörtliche Zitate müssen zusätzlich optisch durch Anführungsstriche als „fremdes Gedankengut“ gekennzeichnet werden!
- Ansonsten: Plagiat!

# Grundregeln für wörtliche Zitate

Am Format des Zitats darf grundsätzlich nichts verändert werden!

- Eine „überholte“ Rechtschreibung oder Zeichensetzung wird **nicht verändert!**
- Wörter, die *kursiv* gesetzt oder anders hervorgehoben werden, werden genau **so** übernommen.

# Grundregeln für wörtliche Zitate

Dennoch gibt es einige zulässige sprachliche Veränderungen.

1. Innerhalb eines Zitates kann man ein Wort oder mehrere aufeinander folgende Wörter auslassen und muss dies durch drei Punkte in eckigen Klammern [...] kennzeichnen:

➤ z.B. „Der neue Pharao [...] stellt mit seiner Krönung die alte Ordnung wieder her.“

[...] = er ist der älteste Sohn

2. Auslassungen dürfen aber den Sinn des Zitates auf keinen Fall verändern.

# Grundregeln für wörtliche Zitate

3. Eigene Hervorhebungen in Abweichung vom Originalzitat, um z.B. ein Wort im neuen Kontext besonders zu betonen, müssen als Veränderung angezeigt werden:
  - z.B. „Der neue Pharao, er ist der älteste Sohn, stellt mit seiner Krönung die alte Ordnung wieder her.“ (Hervorhebung durch den Verfasser)

# Grundregeln für wörtliche Zitate

4. Zitate können unterschiedlich in den Text eingebunden werden. **Kürzere Zitate** werden in den eigenen laufenden Text integriert. Dabei wird ggf. die Grammatik angepasst und die Änderung in [ ] gesetzt. **Längere Zitate** bilden einen eigenen Abschnitt, der eingerückt und einzeilig gesetzt wird.

➤ Beispiele:

Die alten Ägypter identifizierten die Pyramiden mit „Häuser[n] für das ewige Leben“<sup>1</sup>. In einer Pyramide wurde folgender Totenspruch für einen Pharao gefunden:

„Hallo, hallo, erhebe dich, o Pharao! Nimm deinen Kopf, sammle deine Knochen, raff' deine Glieder zusammen, schüttle die Erde von deinem Fleische! [...]“<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Beispiel für ein kurzes Zitat (im 1,5-zeilig geschriebenen Text)

<sup>2</sup> Beispiel für ein langes Zitat (eingerückt und einzeilig geschrieben)

# Grundregeln für sinngemäße Zitate

**Sinngemäßes Zitieren** heißt, die Aussageabsicht einer Autorin / eines Autors in eigenen Worten, aber unverfälscht wiederzugeben.

Selbst wenn man also andere Worte benutzt, muss man die **Idee des Originals genau treffen**.

Bei sinngemäßen Zitaten benutzt man häufig den Konjunktiv der indirekten Rede, um deutlich zu machen, dass es **zwar die eigenen Worte, nicht aber die eigenen Ideen** sind!

z.B.: ... So **könne** begründet werden, warum es sich bei dieser Erzählung ...

Bei einer sinngemäßen Wiedergabe wird die neue Rechtschreibung und Zeichensetzung benutzt!

# Quellenangaben



---

1. Nach jedem Zitat ist die Quelle unbedingt anzugeben!
2. Für die Quellenangabe und das Literaturverzeichnis verwenden wir das moderne APA Format, das auf den folgenden Seiten erläutert wird.
3. Bei der Quellenangabe wird kein Unterschied zwischen wörtlichen und sinngemäßen Zitaten gemacht.

# Quellenangaben

➤ **Beispiel 1 – längeres Zitat (eingerückt, 1-zeilig):**

In Pyramiden findet man häufig Sprüche magischer Natur. Sie gelten den Göttern und verbinden unterschiedliche Rituale.

„Hallo, hallo, erhebe dich, o Pharao! Nimm deinen Kopf, sammle deine Knochen, raff' deine Glieder zusammen [...]“  
(Eggebrecht, 1984, S.12)

➤ **Beispiel 2 – kurzes wörtliches oder sinngemäßes Zitat (eingebettet im eigenen Text, 1,5-zeilig):**

Im gleichen Text ist wenig später davon die Rede, dass er „die Erde von [s]einem Fleische“ (Eggebrecht, 1984, S.12) schüttle, was aber nicht wörtlich zu nehmen sei (Eggebrecht, 1984, S.12)\*.

\* Hier wird zweimal aus dem gleichen Werk und von der gleichen Seite zitiert, einmal wörtlich, einmal sinngemäß. Beim zweiten Mal könnte man statt der Wiederholung der Quellenangabe auch (ibid., dt.: ebd.) benutzen. Das meint, dass die gleiche Quelle wie beim genau vorangehenden Zitat benutzt wurde.

# Quellenangaben

Unterschiede bei den Quellenangaben können sich daraus ergeben, ob man den Namen des Autors im eigenen Text verwendet oder nicht.

➤ **Beispiel 1 – wörtliche Zitate:**

Der Jahreswechsel war „sehr angenehm und atmosphärisch“ (Schmidt, 2019, S.12)

Schmidt (2019) beschreibt den Jahreswechsel als „sehr angenehm und atmosphärisch“ (S. 12).

➤ **Beispiel 2 – sinngemäße Wiedergabe:**

Es stellt sich heraus, dass die Ergebnisse des Milgram-Experiments oft falsch verstanden werden (Bregman, 2019, S. 120-125).

Bregman (2019) zeigt, dass die Ergebnisse des Milgram-Experiments oft falsch verstanden werden (S. 120-125).

# Literaturverzeichnis



---

1. **Zusätzlich zu den Quellenangaben hinter jedem Zitat** muss es ein Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit geben.
2. Dort werden **alle Quellen**, aus denen zitiert wurde, und weitere Quellen, die man speziell zu seinem Thema studiert hat, nach Autoren sortiert alphabetisch aufgelistet.
3. Für **unterschiedliche Arten von Quellen** gelten dabei leicht veränderte Regeln für die Form, in der sie angegeben werden.

# Literaturverzeichnis

- Wenn die Quelle ein ganzes Buch ist, gilt:  
Autorenname, V. (Erscheinungsjahr). *Titel des Buches*. Verlag.  
➤ Beispiel:  
Eggebrecht, A. (1984). *Das alte Ägypten*. Bertelsmann.
- Wenn die Quelle ein Artikel in einer Zeitschrift ist, gilt:  
Autorenname, V. (Erscheinungsjahr). Titel des Artikels. *Name der Zeitschrift, Ausgabe* (Nummer), xx-yy (Seitenzahlen).  
DOI/URL.  
➤ Beispiel:  
Elsen, H. (2002). Neologismen in der Jugendsprache.  
*Muttersprache: Vierteljahresschrift für deutsche Sprache*, 112(2),  
136-154. <https://www.vierteljahresschrift-deutsche-sprache.de/neologismen-jugendsprache>

# Literaturverzeichnis

- Wenn die Quelle ein Aufsatz in einem Buch ist und der Rest des Buches nicht interessant ist, gilt:

Man nennt man zuerst den Autor des Aufsatzes, das Erscheinungsjahr und den Titel des Aufsatzes, dann **In** sowie Autor und Titel des Buches, die Seitenzahlen und den Verlag.

➤ Beispiel:

Orwell, G. (2006). Shooting an Elephant. In Butzko, E. und Pongratz, S. (Hrsg.), *Caught between Cultures. Colonial and postcolonial short stories* (S. 67-77). Klett.

# Literaturverzeichnis

- Wenn die Quelle mehrere Autoren hat, gilt:  
Man nennt von allen Autoren jeweils den Nachnamen und den ersten Buchstaben des Vornamens.

➤ Beispiel:

Aust, S. und Burgdorff, S. (2003). *Die Flucht: Über die Vertreibung der Deutschen aus dem Osten*. DVA

## Vergleich zur Quellenangabe hinter einem Zitat

- Dort nennt man nur die Nachnamen:  
z.B. (Aust und Bergdorff, 2003).
- Bei mehr als zwei Autoren nennt man nur den ersten Autor  
z.B. (Müller et al., 2007)  
Dabei steht „et al.“ für „und noch mindestens 2 weitere“.

# Literaturverzeichnis

- Bei Zitaten aus dem Internet muss der Autor genannt werden. Webseiten ohne Autor bzw. Verantwortlichen (z.B. Greenpeace) taugen daher als Quelle nicht.
- Bei Internetquellen nennt man Autor, Titel der Website, Erscheinungsdatum (wenn angegeben), **genaue** URL (nicht nur die Domain) und mit **zuletzt besucht**: das Datum des Aufrufs.
- Man nutzt immer die primäre Quelle, also die Seite, auf der der Artikel steht, nicht die Adresse der Seite, auf der man einen Link zu dem Artikel gefunden hat.
- Man achtet darauf, dass im Literaturverzeichnis eine URL genauso formatiert ist wie der Rest der Quelle, also kein Hyperlink unterlegt ist.

# Literaturverzeichnis

## ➤ Beispiel für einen Internetartikel:

Weiland, M. (2017, 18. November). *Herausforderung angenommen*. Greenpeace. <http://www.greenpeace.de/themen/klimawandel/herausforderung-angenommen>. **Zuletzt besucht:** 23.11.2021

## ➤ Beispiel für einen Zeitungsartikel im Internet:

Bewerunge, M. (2017, 21. November) Steinmeier will zunächst keine Neuwahlen. *Rheinische Post*. <http://www.rp-online.de/politik/deutschland/ende-der-jamaika-sondierungen-was-bisher-geschah-aid-1.7216585>. **Zuletzt besucht:** 23.01.2022

# Literaturverzeichnis

- Beispiel für eine Webseite (= Teil einer Website):  
Spektrum (o.D.). *Mutationen sind nicht zufällig.*  
<https://www.spektrum.de/news/evolution-mutationen-sind-nicht-zufaellig/1970833>. **Zuletzt besucht:** 13.01.2022  
(Hier handelt es sich um Informationen ohne Benennung eines Autors oder Erscheinungsdatum, deshalb o.D. für „ohne Datum“; einen Titel haben solche Seiten dennoch gewöhnlich und dieser wird genannt.)

# Tipps zum Abschluss

- Man kopiert man die genaue Adresse einer Webseite, indem man sie mit der Maus markiert und mit **Ctrl + C** (bzw. **Strg + C**) übernimmt.
- Mit **Ctrl + V** (bzw. **Strg + V**) fügt man sie anschließend in seine Arbeit ein!
- Das macht man am besten schon **während** der Recherche in einem gesonderten Dokument, damit man hinterher nicht verzweifelt nach der Quelle suchen muss.
- **Alle Regeln (mit Ergänzungen) findet Ihr auf der ADS-Homepage unter „Hinweise zur Facharbeit“.**